

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe mit Biberach verbundene Freunde,

ein bewegtes Jahr neigt sich dem Ende und ich darf Ihnen – wie es schon lange Tradition ist – einen Ausschnitt der Ereignisse aus Biberacher Sicht näher bringen.

2004 war unter anderem ein Jahr der Wahlen. Mit Horst Köhler wurde von der Bundesversammlung ein neuer Bundespräsident gewählt – ich hatte die Ehre, als Wahlmann hieran mitzuwirken –, die USA wählten ihren Präsidenten und im Juni waren wir alle aufgerufen, unsere Vertreter für das EU-Parlament zu wählen, dem durch die Osterweiterung nun 10 neue Staaten angehören. Gleichzeitig wählten wir unsere Kommunalvertretungen mit Kreistag, Gemeinderat und Ortschaftsrat neu. Dabei traten viele langjährige und verdiente Mitglieder nicht mehr an, was im Gemeinderat zu einem großen Umbruch führte. Ich möchte an dieser Stelle nochmals allen danken, die sich zu einer Kandidatur bereit erklärten und somit demokratische Wahlen erst ermöglichten, was leider bei weitem noch nicht überall auf der Welt selbstverständlich ist.

In vielen Teilen der Welt leiden die Menschen noch unter Terror und Gewalt. Dies wurde uns im September beim Geiseldrama im Kaukasus, das in einem Blutbad mit unzähligen Toten und Verletzten endete, vor Augen geführt. Die Betroffenen werden diese Ereignisse nie vergessen. Genau so wie diejenigen, die unter dem Unrechtsregime der Nati-

onalsozialisten litten, die Ereignisse nie vergessen werden und wir, alle Deutschen, Verantwortung für das Unrecht, das von deutschem Boden ausging, übernehmen müssen. Dabei geht es nicht so sehr um die Schuldfrage, sondern um die Verpflichtung, die Aussöhnung zu fördern. Die Verantwortung für die Geschehnisse tragen auch nachfolgende Generationen und es darf kein Vergessen geben, will man aus der Geschichte lernen und für künftige Entscheidungen die richtigen Antworten finden. Dies gilt für mich auch fast 60 Jahre nach dem 2. Weltkrieg und 15 Jahre nach dem Fall der Mauer. Frieden ist ein unaufhörlicher Weg und die Frage nach der Verantwortung währt immer. Nur auf dieser Basis sind Dialog und Versöhnung möglich.

Letztes Jahr verdeutlichte ich Ihnen, dass wir zur Konsolidierung unseres Haushalts große Anstrengungen unternehmen müssen, um handlungsfähig zu bleiben. Die Notwendigkeit für dieses Handeln hat sich noch verstärkt, denn die Luft ist spürbar dünner geworden. Die Ertragskraft des Verwaltungshaushalts war und ist unser Sorgenkind und wir fangen an, die „stillen Reserven“ aufzubauchen. Um dieser Entwicklung gegenzusteuern haben wir im Haushaltsplanentwurf unter anderem den Kulturetat um netto 3,6 % reduziert und manche frei werdenden Stellen nicht mehr besetzt, wodurch wir bei den Personalkosten den Planansatz von 2004 halten konnten. So können wir im Gegensatz zu den meisten anderen Städten und Gemeinden noch einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen. Man

darf auch nicht verkennen, dass hinter den Ausgaben Leistungen für unsere Stadt und die Bürgerinnen und Bürger stehen und die Verschlechterung auf viele von uns nicht beeinflussbare Rahmenbedingungen, z.B. wesentlich höhere Umlagen, die an Bund, Land und den Landkreis zu entrichten sind, zurückzuführen ist.

Vieles können wir uns nur aufgrund unserer gesunden Wirtschaftsstruktur leisten. Daher stelle ich diesen Bereich an den Beginn des nun folgenden Rückblickes.

Wirtschaftsstandort Biberach

Biberach ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort und hat mit ca. 4,4 % nach wie vor eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten in Deutschland. Dazu tragen nicht nur unsere altingesessenen Betriebe bei, sondern erfreulicherweise sind immer wieder Existenzgründungen zu verzeichnen, die in Biberach zu einem gesunden Mix an Unternehmen beitragen. Dies wurde zuletzt im Gründeratlas der IHK, der im September vorgelegt wurde, festgestellt. Biberach bietet eine gute Infrastruktur und ausreichend Expansionsmöglichkeiten. So ist nun zum Beispiel das Hightechunternehmen TopoSys im Industriegebiet Obere Stegwiesen ansässig und im komplett sanierten Gebäude der ehemaligen Färberei Fischer in Birkendorf eröffnete im Mai die Bürogemeinschaft FuB, die strategische Finanz- und Vermögensberatungen anbietet. Leider mussten wir in jüngster Zeit auch

wenig erfreuliche Nachrichten aus der heimischen Wirtschaft vernehmen.

Die Firma **KaVo**, Weltmarktführer mit ihren Produkten in der Dentaltechnik, gehört seit einigen Monaten zur amerikanischen Danaher Corporation, was bereits im Frühjahr zu Spekulationen über mögliche Auswirkungen führte. Aktuell deprimieren Überschriften wie „KaVo steht vor massivem Personalabbau“ nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern breite Bevölkerungsschichten und natürlich auch die Stadtoberhäupter der betroffenen Städte Leutkirch, Warthausen und Biberach. Einschneidende Restrukturierungsmaßnahmen seien geplant, von denen knapp 670 Vollzeit-Arbeitsplätze betroffen sein werden. Die Unternehmensleitung versicherte, dass mit diesen Maßnahmen langfristig die Standorte Biberach und Warthausen gesichert werden sollen, dennoch wird es wohl auch bei uns zu Stellenstreichungen kommen. Die Verwaltung kann auf derartige Prozesse kaum Einfluss nehmen und allenfalls vermittelnd tätig sein. Ich hoffe jedoch, dass Betriebsrat und Unternehmensleitung verträgliche Regelungen finden.

Umso erfreulicher gestaltete sich die Entwicklung der Firma **Boehringer Ingelheim**, die beim Wettbewerb „Deutschlands bester Arbeitgeber 2004“ in der Klasse der Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern den ersten Platz belegte. Durch den Neubau des neuen Humanpharmakologischen Zentrums in Biberach für Studien der Phase I, der im Oktober seiner Bestimmung übergeben wurde, wird der Stand-

ort Biberach weiter gestärkt und Boehringer unterstreicht seine Rolle als eines der weltweit führenden Unternehmen für die Entwicklung und Herstellung moderner Arzneimittel mit Hilfe von Zellkulturen. Rund 9,7 Mio. Euro wurden in das Zentrum investiert. Bereits im Juli wartet die Firma mit der positiven Nachricht auf, die FDA-Zulassung für die neue biopharmazeutische Wirkstoffherstellung erhalten zu haben. Dies bedeutet, dass die hier hergestellten Biopharmazeutika dem in den USA anerkannten Stand der Technik entsprechen, ein bedeutender Meilenstein für das Unternehmen, da 90 % der Produktion dieses Betriebszweigs an Kunden außerhalb des Boehringer-Ingelheim-Konzerns gehen. Ebenfalls im Oktober wurde das neue Betriebsrestaurant offiziell eingeweiht, das nach einem Entwurf des Stuttgarter Architekturbüros Kauffmann, Theilig & Partner eindrucksvoll das Bild des modernen High-Tech-Standorts ergänzt und rund 1.100 Plätze bietet und dessen Räume als Referenz an Biberach nach Persönlichkeiten wie Braith, Bräckle und Wieland benannt wurden. Die Investitionen betragen rund 16 Mio. Euro und sind neben dem Ausdruck großer Wertschätzung für die Mitarbeiter auch ein weiteres klares Bekenntnis zum Standort Biberach. Die Einweihung des neuen Konzepts der Abwasserbehandlung in Anwesenheit von Ernst Mappus, Staatssekretär im Umweltministerium, verbessert nicht nur die Wasserqualität der Riß entscheidend, sondern dieser Invest von rund 4,4 Mio. Euro ist auch ein erneuter Beweis, dass sich Boehringer nicht nur

ökonomisch orientiert, sondern sich zu nachhaltiger, ressourcenschonender Entwicklung bekennt.

Zum 50. Geburtstag der **Albert Handtmann Maschinenfabrik** gab sich Wirtschaftsminister Ernst Pfisterer die Ehre und bescheinigte dem weltweit führenden Hersteller von Füll- und Portioniermaschinen für die Lebensmittel-, insbesondere die Fleischereibranche, bestens für die Zukunft gerüstet zu sein. Familienunternehmen wie Handtmann, betrieben mit hohem persönlichen Einsatz, Idealismus und Mut zur Umsetzung neuer Ideen, stehen für schwäbische Unternehmenskultur und sind ein Garant für die positive Wirtschaftsentwicklung in der Region und sichere Arbeitsplätze. Um dies zu gewährleisten, investierte Handtmann in den vergangenen Jahren jährlich ca. 5 Mio. Euro in die Automatisierung. Dabei werden die entscheidenden Komponenten selbst entwickelt. Zuletzt sorgte ein Verfahren zur kontinuierlichen Wurstproduktion in Fachkreisen für Furore, bei dem ein auf biotechnischer Basis hergestellter Darm als Hülle dient.

Ebenfalls auf dem Weltmarkt erfolgreich ist die **Vollmer Werke Maschinenfabrik GmbH**, die in China, nahe Shanghai, ihre achte Auslandsniederlassung eröffnete und der Bedeutung des asiatischen Markts Rechnung trug. Vollmer ist einer der weltweit führenden Hersteller von Maschinen zum Schärfen von Holz und Metall schneidenden Werkzeugen. Von den 650 Mitarbeitern sind 400 in Biberach tätig.

Eine wichtige Säule unserer Wirtschaft sind auch die mittelständischen Unternehmen, von denen ich hier nur zwei herausgreifen möchte, die dieses Jahr 50. Geburtstag feiern konnten: Zum einen das Mercedes-Autohaus Biberach, auch dies ein Familienunternehmen, aufgebaut von Arthur Dunkel, und zum anderen die Robert Straub GmbH, einer der größten Autovermieter Deutschlands im Familienbesitz, die zu den Top Ten der Branche zählt.

Kulturstadt Biberach

Kultur äußert sich vielfältig und ist keinesfalls auf die klassischen Einrichtungen wie Museum, Theater, Musik, Bücherei und Volkshochschule, an die man zunächst meist denkt, beschränkt. Diese Säulen unserer Kultur werden durch vielfältiges ehrenamtliches Engagement ergänzt.

Als Beispiel sei nur das Wirken des **Partnerschaftsvereins** genannt, der auch 2004 wieder Aktivitäten mit allen Partnerstädten begleitete. Höhepunkte waren in diesem Jahr der Besuch des Britischen Generalkonsuls Mark Twigg im Rahmen der dritten Englischen Woche vom 8. bis 17. Oktober sowie der Besuch des Bailiffs von Guernsey, Sir DeVic Carey, und Lady Carey zum Schützenfest. Wie wichtig unsere Beziehungen zu Guernsey sind, wird auch darin deutlich, dass die Queen mich im Frühjahr für die Bemühungen um die Versöhnung mit dem Titel „Officer of the British Empire“ auszeichnen wird. Eine hohe Ehre, die ich stellvertretend

für den sehr aktiven Freundeskreis, der die Beziehungen seit Jahren pflegt, entgegennehmen werde.

Ebenfalls zum Schützenfest waren Vasili Davitashvili, der Bürgermeister von Telawi, und seine Frau sowie Vittorio Voglino, Bürgermeister von Asti, mit Frau angereist.

Vom 27. bis 31. Juli weilte ich mit einer Delegation der Fachhochschule Biberach sowie Vertretern der Verwaltung und des Partnerschaftsvereins in Telawi. Es ging um die weitere Vereinbarung zur Zusammenarbeit bei Beratungs- und Bauprojekten im Rahmen des Kaukasusprojekts, ein Projekt der Bundesregierung zur Befriedung der Region. So steht der Wiederaufbau der im Januar abgebrannten Musikschule Nr. 1 in Telawi an. Neun Studenten und vier Professoren der FH führten einen Workshop durch und gemeinsam beseitigten wir den Bauschutt von der Baustelle.

Unsere Partnerstadt Schweidnitz gehört seit Mai zur EU. Damit ging ein langjähriger Wunsch vieler Polen in Erfüllung. Polen trug unter großen Opfern dazu bei, dass die europäische Teilung – und damit auch die Teilung Deutschlands – überwunden wurde und unternahm nun große Anstrengungen, um in die große Gemeinschaft der EU aufgenommen zu werden. In Biberach wurde mit den städtepartnerschaftlichen Beziehungen Friedenspolitik von unten betrieben und inzwischen haben sich Tausende von Biberachern und Schweidnitzern kennen und schätzen gelernt. Nun sind sie Mitglied der europäischen Familie und es wächst hoffentlich in breiten Bevölkerungsschichten das

Verständnis für dieses Land und seine Leute und die Kontakte auch im Rahmen der Partnerschaft können intensiviert werden. Durch die ersten „Biberacher Tage“ in Schweidnitz vom 7. bis 17. Oktober wurde ein weiteres Zeichen für die gemeinsame Idee der Völkerverständigung gesetzt.

Die **Bruno-Frey-Musikschule** feierte in der Woche vom 8. – 15. Mai ihren fünfzigsten Geburtstag, der mit einem offiziellen Festakt in der Stadthalle gewürdigt wurde, bei dem Musikdirektor Winter und seine Mitarbeiter auch mit schauspielerischem Können aufwarteten. Außerdem wurden ein Kirchenkonzert in St. Martin, ein Lehrerkonzert, ein Tag der offenen Tür, die Fred-Raymond-Gala und die Vergabe des vom Stifter und Namensgeber Bruno Frey ausgelobten Musikpreises abgehalten. Bruno Frey überbrachte als Geburtstagsgeschenk eine Orgel im Wert von 10.000 €, wofür ihm auch auf diesem Weg nochmals herzlich gedankt sei. Das ganze Jahr über wurde das Jubiläum noch mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert. Bei „Jugend musiziert“ kamen über 200 Jugendliche nach Biberach, um sich beim Vorspiel vor einer internationalen Jury zu messen. In Koproduktion mit der JUKS wurde „Der Zauberer von Oss“ aufgeführt und wurde mit „Lebensklang“ – Musik von, mit und für Menschen mit Behinderung ein weiteres Zeichen gesetzt.

Auch in diesem Jahr war die **Stadtbücherei** mit rund 180.000 Besuchern einer der wichtigsten Publikumsmagne-

ten in der Biberacher Innenstadt. Nach PISA und IGLU stieg die Nachfrage nach den Leseförderungsangeboten weiter an. Mit den Veranstaltungswochen „Durchblick“ und „Frederick“ sowie vielen Einzelveranstaltungen und Führungen konnten rund 4.000 Kinder mit Literatur in ihren unterschiedlichsten Erscheinungsformen erreicht werden. Dank vieler ehrenamtlicher Helfer konnte das Netz der Lesepaten kontinuierlich ausgebaut werden. In 19 Kindergärten und Grundschulen wird durch regelmäßiges Vorlesen die Lust auf Bücher und Sprache geweckt.

Mit neuen Bestandsangeboten und -schwerpunkten reagierte die Bücherei auf sich verändernde Kundenwünsche. Trotz deutlicher Einschränkungen im Service stieg die Nachfrage auf mehr als 415.000 Entleihungen an. Dies stellt das Medienzentrum bei gleichem Budget vor größer werdende Probleme, die nur dank bürgerschaftlichen Engagements abgemildert werden konnten. Im kommenden Jahr werden die Ausleihgebühren erhöht, um zusätzliche Personalkapazitäten zu finanzieren. Wichtig war uns jedoch, Kindern und Jugendlichen, die einen Großteil der Nutzer ausmachen, das Angebot weiterhin kostenlos zur Verfügung zu stellen. Und für die Erwachsenen dürften 12 € für die Jahreskarte erschwinglich sein. Härtefällen soll ab 2006 generell mit einer Sozialkarte geholfen werden, die wir nächstes Jahr vorbereiten wollen.

Unser **Braith-Mali-Museum** begeisterte durch verschiedene Sonderausstellungen, die viele Besucher anlockten. So war

die archäologische Sonderausstellung „Rulaman der Steinzeitheld“, die bereits im Oktober 2003 begann, bis Februar 2004 geplant, musste aber wegen des beispiellosen Publikumserfolgs bis in den März verlängert werden. Knapp 14.000 Besucher sahen die Ausstellung, ein Rekordergebnis, das sich zum einen mit der Berühmtheit des Jugendromans Rulaman erklären lässt und zum anderen in der besonders gelungenen Ausstellungsgestaltung mit lebensechten Steinzeit-Figurinen und meterhohen Filmprojektionen begründet ist. Dieser Aufwand war nur möglich, weil das Museum von der Stiftung der Landesbank Baden-Württemberg, dem Förderkreis Biberacher Museum e.V. und der Arbeitsstelle literarischer Museen in Marbach (Schiller-Nationalmuseum) mit namhaften Beträgen unterstützt wurde. Einen wichtigen Beitrag leistete auch das Veranstaltungsprogramm: 58 Führungen und Vorträge wurden organisiert sowie 141 museumspädagogische Kinderaktionen mit 2.291 Kindern durchgeführt. Eine wahre Rulamanie, die auch Museen aus ganz Baden-Württemberg für Rulaman interessierte. Die Ausstellung ist bis Ende 2006 ausgebucht und geht nach Tübingen, Heidelberg, Esslingen, Kirchheim, Unteruhldingen, Langenau, Bad Urach und Konstanz.

Im Mai folgte – jahreszeitlich passend – die Ausstellung „Schmetterling buntes Ding“ mit lebensnahen Präparaten, spektakulärem Bildmaterial, einem Schmetterlings-Kino sowie lebenden Raupen und Faltern. Zentrum des Rund-

gangs waren die historischen Schmetterlingssammlungen des Museums, die lange vermisst worden waren und nun in Teilen in der naturkundlichen Abteilung dauerhaft zugänglich gemacht wurden. Die Ausstellung war mit über 8.000 Besuchern sehr gut besucht. Vor allem Familien nutzten das umfangreiche Veranstaltungsangebot.

Den ausstellerischen Höhepunkt des Jahres brachte im Oktober die Kunstaussstellung „Ernst Ludwig Kirchner – Winter in Davos“, die noch bis 16. Januar 2005 zu sehen ist. Es ist bereits die zweite große Sonderausstellung zu dem bedeutenden Expressionisten, die das Braith-Mali-Museum organisiert. Erstmals werden Kirchners frühe Darstellungen des Wintersports umfangreich präsentiert. Die Ausstellung zeigt 65 Kunstwerke aus den Schweizer Jahren 1918 bis 1938. Sie veranschaulicht die Breite von Kirchners Schaffen. Zu sehen sind Gemälde, Aquarelle, Lithografien, Holzschnitte, Fotografien und ein gewebter Teppich – Leihgaben aus Sammlungen in der Schweiz und Deutschland. Auch diese Ausstellung fand großzügige Sponsoren, wiederum die LBBW sowie für den umfangreichen Sammlungskatalog die Kreissparkassenstiftung pro arte, und war nur möglich, weil uns zahlreiche Leihgeber ihre Werke zur Verfügung stellten.

Die thematische Vielfalt der Ausstellungen im Biberacher Museum ist Programm. Nur so ist es möglich, die städtische und regionale Bevölkerung immer wieder neu für ihr Museum zu begeistern. Die Besucherzahlen mit wie immer deut-

lich über 30.000 Besuchern im Jahr sind nach wie vor sehr ermutigend.

Das Ehrenamt – eine wichtige Säule

Ohne das Ehrenamt wäre vieles gar nicht machbar, wie ich schon am Beispiel des Partnerschaftsvereins verdeutlichte. Dieses Engagement verdient daher hohe Wertschätzung. Diesem Gedanken entsprang auch unsere Idee, diejenigen zu würdigen, die sonst in Vereinen oft „nur“ in der zweiten Reihe tätig sind, die „Perlen“ eines Vereins oder einer Einrichtung, ohne die nichts geht. Wir erklärten den 14. Februar in Biberach zum Tag des Ehrenamts und er wurde dieses Jahr erstmals ausgerichtet. Dieser Tag soll immer unter einem bestimmten Motto stehen, also immer ein bestimmter Personenkreis angesprochen werden. Zum Auftakt luden wir sozial engagierte Frauen ins Rathaus.

Wie vielfältig ehrenamtliches Engagement sein kann, spiegelt sich auch in den Ehrungen wider, die dieses Jahr vorgenommen wurden.

Gleich an zwei verdiente Biberacher wurde am 12. März die Bürgermedaille, die zweithöchste Ehrung der Stadt, verliehen: In Würdigung ihrer großen Verdienste als Stadträte und Fraktionsvorsitzende sowie ihres sonstigen ehrenamtlichen Engagements wurden Karl-Heinz Brock und Werner Krug im Rahmen einer gemeinsamen Feierstunde im Rathaus ausgezeichnet. Beide Persönlichkeiten verfolgten im Beruf und der Kommunalpolitik mit viel Idealismus, Kreati-

vität und Dynamik ihre Ziele, prägten als Fraktionsvorsitzende jeweils ihre Fraktion und beeinflussten das städtische Geschehen maßgeblich. Dass sie auch hohe Wertschätzung in der Bevölkerung genießen, bewiesen nicht zuletzt die hervorragenden Wahlergebnisse, die sie jeweils erzielten.

Mit einer weiteren städtischen Ehrung, der Bürgerurkunde, zeichnete ich in diesem Jahr wieder mehrere verdiente Bürger aus. Am 5. Januar würdigte ich damit das Engagement von Herbert Bader, der 25 Jahre das Amt des stellvertretenden Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Biberach innehatte und am 5. April zum Kommandanten gewählt wurde, nachdem der bisherige Amtsinhaber das Amt aus beruflichen Gründen niedergelegt hatte.

Mit dem Ehepaar Garlin konnte ich im Juni ein Team für Kunst und Kultur mit dieser Auszeichnung würdigen. Edeltraud Garlin zeichnet seit 10 Jahren für die Heimatstunde verantwortlich, 1974 inszenierte sie für den Dramatischen Verein ihr erstes Stück, 1981 gestaltete sie die erste Weihnachtssoiree und seit 1999 zeichnet sie für die Veranstaltungen des Dramatischen Vereins beim Biberacher Christkindlesmarkt verantwortlich. Günther Garlin trägt seit 26 Jahren im Vorstand des Dramatischen Vereins Verantwortung, zuerst als zweiter Vorsitzender und seit 1987 als dessen erster Vorsitzender. Seit September gehört er auch dem Gemeinderat an.

Für ihr langjähriges (10 Jahre und länger) ehrenamtliches Engagement im Gemeinderat zeichnete ich im September

die Stadträtinnen und Stadträte Jörg Braun, Kristel Butt-schardt, Anneliese Förg, Ilse Graf, Lutz Keil, Manfred Mor-lock, Gertrud Vollmer, Othmar Wenger, Edmund Wiest und Frieder Zügel aus.

Aber es gab auch Landes- und Bundesehrungen. Die Lan-desehrennadel durfte ich im April Herrn Jörg Reiser für sein 40-jähriges Engagement, unter anderem bei der TG und als Vorsitzender des Kreissportfischereivereins Biberach von 1989 bis 2004, überreichen. Die Bundesverdienstmedaille wurde Ingrid Hellgoth im März für ihre immensen Ver-dienste unter anderem für das Schützen-theater, bei dem sie seit 1948 mitwirkte, zuerst als Schauspielerin, dann als Assistentin beim Einstudieren der Tänze und seit 1966 als Verantwortliche für die Ballette, überreicht. Im August wur-de Johannes Weissbarth, der langjährige Vorsitzende des Bundes Deutscher Baumeister und Architekten, der sich außerdem seit 1965 für die deutschen Heimatvertriebenen einsetzte und mehr als 25 Jahre Kreisvorsitzender des Bun-des Deutscher Vertriebenen in Biberach ist, mit dem Bun-desverdienstkreuz ausgezeichnet. Dieselbe Ehrung erfuhr Hans Dobler im September anlässlich seines Ausscheidens aus seinen Ehrenämtern (Ortsvorsteher und Ortschaftsrat von Ringschnait sowie Stadtrat) für 42 Jahre kommunalpo-litische Tätigkeit.

Bauaktivitäten prägen das Stadtbild

Alle Projekte aufzuzählen, die dieses Jahr abgeschlossen oder auf den Weg gebracht wurden, würde diesen Rahmen sprengen. Denn die Bauaktivitäten in Biberach sind nach wie vor immens. Hier kann daher nur ein kleiner Ausschnitt vorgestellt werden. Nach wie vor investiert die Stadt viel in Kindergärten und den Schulhausbau. Dies sind Zukunftsin-vestitionen, bei denen jeder Euro gut angelegt ist.

Der in die Jahre gekommene Kindergarten „Am Wolfgangs-berg“ wurde saniert, der Kindergarten im Stadtteil Fünf Linden wurde erweitert und für den Neubau des Kindergar-tens in Mettenberg, der dreieinhalb Gruppenräume umfas-sen wird, konnte im Oktober der erste Spatenstich getan werden. Die Arbeiten hatten sich aufgrund des Einspruchs eines Nachbarn verzögert. Das Pestalozzi-Gymnasium hat einen neuen Fachraum für Biologie erhalten und an der Dollinger-Realschule konnte das neue Werkstattgebäude eingeweiht werden. Im Rahmen eines Schulfestes wurde im Oktober die Erneuerung des Ringschnaiter Schulgebäudes und des Schulareals gefeiert. Insgesamt wurden während der dreijährigen Renovierung 735.000 Euro investiert. Im Rahmen des Bundesinvestitionsprogramms „Zukunft, Bil-dung und Betreuung“ (IZBB), der Einführung von G8 an unseren Gymnasien und der damit erforderlichen Ganztä-gesbetreuung stehen uns rund 15 Mio. Euro Investitionen ins Haus, von denen wir noch nicht wissen, wie wir sie kom-pensieren sollen.

Um der Jugendkunstschule adäquate Räumlichkeiten für ihre außerschulischen Bildungsangebote zu schaffen, erwarb die Stadt das Nägelehaus, das derzeit für über 800.000 Euro saniert wird und der JUKS ab Sommer nächsten Jahres zur Verfügung stehen soll. Gleichzeitig wird damit eine Immobilie in zentraler Stadtlage wieder mit Leben gefüllt.

Als richtiges Schmuckstück präsentiert sich die Gigelbergturnhalle, die am 23. Oktober nach der für 3,7 Mio. Euro gelungenen grundlegenden Sanierung feierlich eröffnet wurde. Die vergrößerten WC-Anlagen wurden in den Keller verlegt und damit die Garderobensituation wesentlich verbessert, der Bühnenrückbereich vergrößert und ein großzügiges, zweigeschossiges Foyer geschaffen. Eine wesentliche Verbesserung stellt auch die Zentralheizung dar. Die Konstruktion der Halle wurde komplett erhalten und nur die nachträglich hinzugefügten Galerieebenen entfernt.

Derweilen ist die Sanierung der Stadthalle in vollem Gang und im jetzigen dritten Bauabschnitt werden der Theatersaal, das Foyer, die Großgarderobe, die Flure und das Treppenhaus modernisiert und saniert. Dabei fließt ein Großteil der veranschlagten 7,33 Mio. Euro in Brandschutzmaßnahmen, wobei das Innere gleichzeitig modernisiert und im Zuge der Sanierung der Haustechnik auch die Akustik im Theatersaal verbessert wird. Die Arbeiten liegen im Plan und sollen zur nächsten Schützentheatersaison abgeschlossen sein.

Der Sicherung der Erreichbarkeit und Vitalität der Innenstadt dient sicher das Dienstleistungszentrum mit Parkhaus Ulmer Tor. Im April fand der Spatenstich für den zweiten Bauabschnitt statt und die Bauarbeiten gehen zügig voran.

So verändert sich das Stadtbild immer wieder. Auch in der Saudengasse, gegenüber den Filmtheaterbetrieben Kutter tut sich einiges: Im „Wohnpark Saudengasse“ entstehen Wohnungen, Büros und Praxen. Der Rohbau steht bereits und im Herbst 2005 soll die Anlage beim Wieland-Park fertig gestellt sein. Die Wohnraumschaffung in der Innenstadt und die Nutzung von Brachen ist eine wichtige Aufgabe, will man die Flächenversiegelung in Grenzen halten. Auf die unendliche Geschichte der Renovierung des Bahnhofs gehe ich später ein.

Barrierefreies Biberach

Schon im letzten Weihnachtsbrief hatte ich über das Projekt „Barrierefreie Stadt Biberach“, das im Rahmen von Biberach 21 (Lokale Agenda 21) läuft, berichtet. Nachdem dieses Projekt mit einer Mitte November stattgefundenen Podiumsdiskussion fast abgeschlossen ist und sehr erfolgreich verlaufen ist, möchte ich Ihnen ergänzend davon berichten.

In diesem Jahr wurden 25 öffentliche Gebäude auf ihre Barrierefreiheit hin überprüft und bewertet. Dabei erhielten zum Beispiel das Braith-Mali-Museum, das Stadtteilhaus Gaisental, das Landratsamt und das Rathaus gute Bewer-

tungen. Positiv bilanziert werden konnte auch die barrierefreie Sanierung der Gigelbergturnhalle mit Behindertentoilette. Darüber hinaus wurden allgemeine Verbesserungsvorschläge sowie ein konkreter Maßnahmenkatalog zur Verbesserung verschiedener Gebäude erarbeitet.

Bei den Erhebungen zur Mobilität wurde ein gutes barrierefreies Angebot des Stadtlinienverkehrs in Biberach festgestellt, da ausschließlich Niederflrbusse mit mechanischer Rampe eingesetzt werden. Dies ermöglicht Rollstuhlfahrern, aber auch Eltern mit Kinderwagen eine barrierefreie Nutzung der Busse. Auch eine diesbezügliche Bewertung der Haltestellen hatte ein überwiegend gutes/befriedigendes Ergebnis.

Fehlende oder zu geringe Absenkungen waren ein weiterer wichtiger Gegenstand der Untersuchungen. Neben den schon aus Sicht von Radfahrern und Fußgängern bekannten Defiziten wurden mit Hilfe eines Rollstuhlfahrers weitere Stellen im Stadtgebiet erhoben, an denen Absenkungen erforderlich sind. Die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen wird viele Jahre in Anspruch nehmen.

In einem offenen Brief an die Deutsche Bahn AG haben die Projektträger (Biberach 21, Caritas, Diakonie, Heggbacher Einrichtungen/St.-Elisabeth-Stiftung, Integrationsfachdienst, Lebenshilfe Biberach und der VdK) die unzumutbaren Zustände für Menschen mit Behinderung am Biberacher Bahnhof auf den Punkt gebracht und auf zeitnahe Abhilfe gedrängt. Die Antwort der Bahn ließ lange auf sich

warten und war wenig erfreulich, da sie eine Kostenbeteiligung – auch an den laufenden Kosten – strikt ablehnt. Da dies jedoch eine wichtige Infrastrukturmaßnahme ist, stimmte der Gemeinderat im September der Sanierung in reduziertem Umfang zu. Von den Gesamtkosten in Höhe von rund 4,3 Mio. Euro muss die Stadt nach Abzug der 75%igen Förderung durch das Land rund 1,9 Mio. Euro schultern. Darin sind eine Erhöhung der Bahnsteige, eine Unterführung bis zur Freiburger Straße und zwei Aufzugsanlagen enthalten. Auf den dritten Aufzug wurde aus Kostengründen verzichtet. Eigentlich ein unglaublicher Vorgang, dass die Stadt sich mit 1,9 Mio. Euro an der Sanierung auf Privatbesitz beteiligen muss, obwohl dies eigentlich eine Aufgabe der Bahn als Eigentümerin und des Landes als Trägerin des Nahverkehrs ist. Wir haben gegenüber der Bahn AG aber verdeutlicht, dass wir im Gegenzug erwarten, dass das Bahnhofsgebäude zeitnah saniert und verbessert wird. Ich hoffe, dass damit eine der größten Biberacher Barrieren – ein jahrzehntelanges Ärgernis – beseitigt wird.

Anfang nächsten Jahres ist ein großer Bericht zum Projekt „Barrierefreies Biberach“ im Gemeinderat geplant. Dabei werden sicherlich auch konkrete Zielvorstellungen und Verbesserungsmaßnahmen zu besprechen sein. Der schon im letzten Jahr gegründete Beirat für Barrierefreiheit und Teilhabe kann zudem die Interessen behinderter Menschen in Biberach vertreten und Verwaltung und Gemeinderat in

diesen Angelegenheiten beraten. Ich freue mich auf eine sachliche und gute Zusammenarbeit mit dem Beirat.

Aus meiner Sicht war das Projekt insgesamt sehr erfolgreich. Es ging und geht nicht nur darum, bauliche Barrieren zu thematisieren. Häufig ist der Abbau von Barrieren in den Köpfen mindestens gleich wichtig. Auch hier hat uns das Projekt ein gutes Stück weiter gebracht. Zu einem wirklich barrierefreien Biberach ist es noch ein weiter Weg, ein Weg, der sich aber lohnt, denn Barrierefreiheit bedeutet nicht nur für behinderte Menschen, sondern für alle Menschen in unserer Stadt mehr Lebensqualität.

Chronik des Jahres

Wie immer kann die nachfolgende Chronik nur ein Ausschnitt aus den vielfältigen Aktivitäten des Biberacher Jahres sein.

Januar

Der Januar ist der Monat der Neujahrsempfänge: Am 12. Januar fand der gemeinsame Neujahrsempfang der IHK Ulm und Bodensee-Oberschwaben in der Stadthalle statt. Am 17. Januar lud der Biberacher CDU-Stadtverband zum ersten Mal zum Neujahrsempfang ins Agenturhaus und der SPD-Kreisverband durfte sich über ein ausverkauftes Stadtteilhaus Gaisental bei seinem Neujahrsempfang mit Gastredner MdB Prof. Ernst-Ulrich von Weizsäcker freuen.

Rund 100 Interessierte besuchten am 18. Januar die Eröffnung der Dauerausstellung über Sebastian Kneipp im Jordanbad. Der jahrzehntelang wohlgehütete Nachlass erhielt mit der Vernissage im Gebäude Kneipp-Plus offiziell seinen verdienten Ehrenplatz hinter Glasvitrinen. Die Ausstellung ist kostenlos und ganzjährig von 8 bis 22 Uhr zu bestaunen.

„Die Klappe“, das Biberacher Kinderkino, feierte sein 10-jähriges Bestehen mit Muffin-Geburtstagstörtchen anstatt Champagner und Canapés.

Trotz Zuschusskürzungen gelang es dem Team der städtischen Volkshochschule, ein qualitativvolles und interessantes Programm zusammenzustellen, das ab 21. Januar erhältlich war.

Bereits zum 17. Mal fand am 25. Januar ein Narrensprung durch die Innenstadt statt.

Mit der erfolgreichen Ausrichtung des 41. Regionalwettbewerbs „Jugend musiziert“ machte sich die Bruno-Frey-Musikschule zu ihrem 50-jährigen Bestehen selbst das schönste Geschenk.

Februar

Die Stiftung „BC – pro arte“ der Kreissparkasse Biberach wird künftig einmal im Jahr eine themenbezogene Ausstellung in der Galerie am Ulmer Tor, Bismarckring 66, zeigen. Den Anfang machte die exquisite Schau „behaust – Das Haus als minimalistisches Symbol“.

Der Gemeinderat entschied, das Nägele-Haus zu kaufen und zu renovieren. Künftig soll dort die Jugendkunstschule untergebracht werden.

Die satirische Komödie „Der Talisman“ feierte am 8. Februar mit dem Ensemble der Studiobühne der Jugendkunstschule in der Hauptgeschäftsstelle der Kreissparkasse Premiere.

Am 14. Februar luden wir erstmals zum Tag des Ehrenamts in Biberach. Zum Auftakt waren sozial engagierte Frauen die Adressatinnen.

Monostrukturen haben es schwerer als Einrichtungen mit einem breit gefächerten Angebot. Dies war ein wesentlicher Grund, warum das Kolping-Bildungszentrum in Biberach als einer von 14 Standorten im Land nicht zu halten war.

März

Am 1. März war der offizielle Startschuss für die Energieagentur Biberach.

Einen Tag später wurde das Stadthallen-Restaurant „Weißer Turm“ durch das neue Pächtertrio Angelika Holderried, Frank Engel und Marc Mainka wiedereröffnet.

Bei der 36. Sportlerehrung am 3. März konnte EBM Wersch einen neuen Rekord vermelden: Mit 105 Sportlern wurden zehn mehr als im Jahr zuvor ausgezeichnet.

Vom 6. bis 14. März zeigten rund 200 Aussteller auf der Oberschwäbischen Woche ein breites Spektrum an Waren und Dienstleistungen und lockten rund 58.000 Besucher an.

Die Theater-AG der Oberstufe des Pestalozzi-Gymnasiums führte unter der Leitung von Ursula Reeder und Hubert Stöferle Shakespeares „Maß für Maß“ auf.

Am 12. März war Premiere des Musicals „Body Move“, eine gemeinsame Produktion der Tanz-AG der Mittel- und Oberstufe sowie der Breakdancer des Wieland-Gymnasiums.

In einer Feierstunde wurden am 12. März die ehemaligen Gemeinderäte Karl-Heinz Brock (CDU) und Werner Krug (SPD) mit der Bürgermedaille der Stadt Biberach geehrt.

Am 18. März nahm die Biberacher Jugendagentur in der Viehmarktstraße 10/1 ihre Arbeit auf. Sie wird gefördert von der Jugendinitiative Baden-Württemberg und will jungen Leuten einen Internetzugang und einen Info-Pool über das Netz bieten sowie einen sinnvollen Umgang mit diesem Medium fördern.

19 Bands mit unterschiedlichsten Stilrichtungen begeisterten am 19. März ihr bunt gemischtes Publikum bei der 10. Biberacher Musik- und Museumsnacht.

Eine Gemeinschaftsproduktion der Jugendkunstschule und der Bruno-Frey-Musikschule feierte am 20. März Premiere: 150 Kinder und Jugendliche führten unter der Leitung von Marianne Nestle anlässlich des 50-jährigen Bestehens der

Bruno-Frey-Musikschule das Musical „Zauberer von Oss“ in der Stadthalle auf.

Erneut bot die Stadt Biberach durch den Jugendkunstpreis Jugendlichen der Biberacher Schulen die Chance, in Form von drei unterschiedlichen Workshops zu den Themen „Herz, Mut und Verstand“ künstlerisch einmal ganz anders zu arbeiten als im Schulalltag. Vom 20. bis 31. März konnte das Ergebnis besichtigt werden.

Claus-Wilhelm Hoffmann trat nach fast 30 Jahren als Vorsitzender des Musikvereins Biberach im Rahmen der Hauptversammlung zurück. Die bis dahin als Geschäftsführerin tätige Anneliese Ottenbacher-Hopf wurde zur neuen Vorsitzenden gewählt. Geschäftsführer wurde Markus Bulling.

Claus-Wilhelm Hoffmann wurde im Juni im Rahmen des Classic Open Air-Konzertes des Biberacher Musikvereins zu dessen Ehrenvorsitzendem ernannt.

Auch ohne Joschka Fischer waren die Grünen in der Lage, am 25. März einen informativen politischen Aschermittwoch zu zelebrieren, wenn auch mit deutlich weniger Besuchern. Mitorganisator Eugen Schlachter nahm nach neun Jahren Abschied und zog positive Bilanz.

Auf dem Biberacher Stadtfriedhof wurde am 26. März eine Gedenkstätte für fehlgeborene Kinder mit einer Skulptur von Steinmetz Ralf Zacharias eingeweiht. Die 7.000 € teure Skulptur „nur berührt“ besteht aus zwei Säulen – eine steht

für das Leben, die andere für den Tod. Finanziert wurde sie durch Spenden.

Informationen rund um Grundstücke und Immobilien bildeten den Informationsschwerpunkt der 4. immoMesse unter Federführung des Stadtplanungsamtes, die am 27. und 28. März im Biberacher Rathaus mit 16 Ausstellern durchgeführt wurde und auf große Resonanz stieß.

April

Seit April sind Stadtmarketing und Tourismus als Stabstelle beim Kulturdezernat angesiedelt.

Am ersten April gab der Dramatische Verein eine Welturaufführung: In der Hauptgeschäftsstelle der Kreissparkasse wurde unter der Regie von Spielleiter Thomas Laengerer die schwäbische Komödie „Das Dichterhäusle oder Wo eigentlich liegt Herzigstadt“ mit großem Erfolg aufgeführt. Sie basierte auf einem Roman des Biberacher Dichters Wolfgang Brenneisen.

Wellness für die Seele und Sinnerfahrungen für jedes Alter bietet die neue Sinn-Welt im Jordanbad mit 77 Mitmachstationen auf drei Ebenen.

Am 2. April wurde das Autohaus Biberach GmbH 50 Jahre alt. Bereits am 19. März überreichte IHK-Geschäftsführer Otto Sälzle dem Geschäftsführer Joachim Dünkel die IHK-Urkunde für das Firmenjubiläum.

Am 3. April wurde der Biberacher Jazzpreis 2004 in der Stadthalle verliehen. Als strahlender Sieger wurde das Kölner „Laia Genc Trio“ bestimmt.

Die Idee, dass mehrere Menschen zur selben Zeit dasselbe Buch lesen und darüber sprechen, wurde vom Stadtmarketing-Arbeitskreis Kultur aufgegriffen und umgesetzt: Vom 23. April bis 2. Mai stand Biberach unter dem Motto: „Eine Stadt liest ein Buch“. In über 50 Cafés, Kneipen, Buchhandlungen und sogar in Bussen wurde von über 30 Lesern täglich eine Anzahl von Kapiteln aus dem Bestseller „Der Vorleser“ von Bernhard Schlink vorgelesen. Das Rahmenprogramm, das von der verhüllten Eselskulptur über Marathonlesungen parallel in Deutsch und Französisch, einem Vortrag, der dem „Vorleser auf den Zahn fühlte“, Kabarett, der Vorleser als Rap interpretiert bis zu einer Abschlussdiskussion um das Thema „ist lesen out?“ reichte, machte Biberach zehn Tage lang zu einem gigantischen Hörbuch.

Mai

Das schlechte Wetter bescherte dem 16. Musikfrühling der Biberacher Werbegemeinschaft am 8. Mai ca. ein Drittel weniger Besucher.

Gleichzeitig fanden noch zahlreiche andere Veranstaltungen statt. So der Tag der offenen Tür im neuen Dienstleistungszentrum im Sennhofareal, der ehemaligen Bad- und Waschanstalt, wo man sich zwanglos die sanierten Gebäude ansehen und sich darüber informieren konnte, welche

Dienstleistungen hier und in den benachbarten Gebäuden Klösterle und im neuen Notariatsgebäude erbracht werden.

Die Tagesstätte für psychisch erkrankte Menschen am Gemeindepsychiatrischen Zentrum am Zeppelinring 26 wurde ebenfalls mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht.

Auch die neue Kinderkrippe des Hospitals beim Bürgerheim stellte sich mit einem Tag der offenen Tür vor.

Rund um das Thema Lärm drehte sich vom 10. bis 15. Mai eine Aktionswoche der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Lokalen Agenda „Biberach 21“.

Ein halbes Jahrhundert Bruno-Frey-Musikschule war der Anlass einer Festwoche vom 8. bis 18. Mai.

Der Tennisclub Biberach feierte am 15. Mai sein 100-jähriges Jubiläum mit einem kleinen Jubiläumsprogramm für Mitglieder und interessierte Besucher und beschloss am 27. November in der Gigelbergturnhalle das Jubiläumsjahr mit einem öffentlichen Festabend.

Am 16. Mai richtete der Förderverein Biberacher Museum, der in diesem Jahr 10-jähriges Bestehen feiern konnte, das schon traditionelle Museumsfest aus.

Wer im Mai den Viehmarktplatz überquerte, konnte den „Stabraum“, einen Holz-Pavillon, begehen, der im Rahmen eines Projektes mit dem Thema „Grenzen als architektonisches Phänomen“ an der FH Biberach entstand.

Juni

51,8 % der Wahlberechtigten folgten am 13. Juni dem Aufruf zur EU-Wahl und den Kommunalwahlen.

In Zusammenarbeit mit der Verkehrserziehung der Polizeidirektion Biberach gab es am 13. Juni anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Kreisverkehrswacht Biberach e. V. eine Jubiläumsveranstaltung auf dem Marktplatz.

„Anderes Wohnen“ war das Thema der Architekturmesse, die vom 16. bis 26. Juni im Rathaus stattfand. In einer spannenden Installation präsentierten örtliche Architekturbüros, Schulklassen und das Stadtplanungsamt ihre Gedanken und Ideen zum Thema in ungewöhnlicher Form mit kunterbunt an Seilen hängenden Würfeln.

Am 26. Juni startete „Schneewittchen“ die Schützentheatersaison 2004. Damit wurde das Märchen der Gebrüder Grimm bereits zum 11. Mal auf der Schützentheaterbühne aufgeführt – zuletzt inszeniert 1959 vom damaligen Spielleiter Otto Herzog.

Einen spanischen Abend bescherte das Sinfonieorchester Biberach unter der Leitung von Musikdirektor Andreas Winter seinem begeisterten Publikum beim Classic Open Air am 27. Juni auf dem Marktplatz.

Am 30. Juni stimmte der Landtag der Verwaltungsreform zu. Der Landkreis wird zur Unterbringung einiger Sonderbehörden, die eingegliedert werden, den größten Teil des

ehemaligen Kaufhaus X anmieten, welches von der Sparkassen Immo gekauft wurde.

Juli

Bescherte das „Herrgöttle von Biberach“ dem Schützenfest im letzten Jahr noch den Jahrhundertssommer, war das Wetter in diesem Jahr eher durchwachsen. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Zimmerer-Ausbildungszentrums Biberach wurde ein neuer Festwagen erstellt. Das von Schützendirektion, Polizeidirektion und Stadt entwickelte Sicherheitskonzept zum Schutz der Festbesucher mit über 20 Maßnahmen kam insgesamt gut an. Wermutstropfen waren die Querelen um die beabsichtigte Bildübertragung an einigen Brennpunkten, die uns vom Verwaltungsgericht Sigmaringen, das ein Bürger um vorläufigen Rechtsschutz angerufen hatte, leider untersagt wurde.

„Wogendes Blau auf steinigem Grund – vom Flachs zum Garn“ lautete das Thema der diesjährigen Heimatstunde, die damit das 25-jährige Jubiläum der Mettenberger Flachsbauerngruppe aufgriff. Aufgrund der großen Nachfrage für diese Veranstaltung in den letzten Jahren wurde erstmals eine dritte Heimatstunde eingeführt.

Am 12. Juli beschloss der Gemeinderat, den Bürgerpark in Wieland-Park umzubenennen. Anlass war das im Rahmen des Biberacher Literaturwochenendes stattfindende internationale Symposium „Christoph Martin Wieland – ein Mensch des Rokoko.“

Das vierköpfige Führungsteam der Biberacher Feuerwehr ist seit 12. Juli komplett. Nach Stadtkommandant Ludger Haack, Stadt- und Gesamtkommandant Herbert Bader und dem stellvertretenden Gesamtkommandanten Alfred Zeller wurde Florian Hofmann zum zweiten stellvertretenden Stadtkommandanten ernannt.

Im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums der neuen Polizeidirektion Biberach fand am 17. Juli ein Konzert der Kreisjugendmusikkapelle und des Polizeimusikkorps Baden-Württemberg statt. Der Regen verhinderte den Auftritt des Musikkorps. Die Nachwuchsmusiker des Landkreises blieben trocken und begeisterten mit ihrem Konzertpart zugunsten der Notfallseelsorge.

Mit einem fröhlichen Fest feierten Kinder, Lehrer und Eltern am 24. Juli das 25-jährige Bestehen der Grundschule Ribegg.

Bereits zum 10. Mal wurde die Gigelesfreizeit von Jugend Aktiv organisiert. 260 Kinder errichteten die Gigelesstadt mit ihren Betreuern auf dem Gigelberg. Ein Highlight war die Demo auf dem Marktplatz mit anschließender Sitzung im Rathaus. Bei der großen Abschlussfeier konnten 19 Mitarbeiter geehrt werden.

Das Hallenbad beschäftigt uns schon lange, denn es muss saniert oder ein Neubau erstellt werden. Am 26. Juli entschied sich der Gemeinderat mehrheitlich für die Sanierung. Teile der Bevölkerung meinten, die Alternative eines

Neubaus am Standort Hallenbad sei nicht ausreichend untersucht. Folge war ein Bürgerantrag, das Thema erneut zu behandeln und eine Detailuntersuchung für diese Variante anzustellen. Auch dies ein Zeichen lebendiger Demokratie und engagierter Bürgerinnen und Bürger. Im September gab der Gemeinderat dem Bürgerantrag statt. Die Prüfung wird jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen, weshalb die Entscheidung erst nächstes Jahr fallen wird.

August

Mit den Umbauarbeiten in der Stadthalle wurde gleich nach Schützen begonnen und seither findet kein Hallenbetrieb statt, das Restaurant „Weißer Turm“ und die Theaterkneipe „Applaus“ haben jedoch geöffnet. Pünktlich zum Schützenfest 2005 sollen die umfangreichen Arbeiten abgeschlossen sein.

Nach über zweijährigen Bemühungen wurde uns die Genehmigung erteilt, touristische Hinweisschilder auf die Historische Altstadt Biberach an der B30 in Richtung Süden vor der Ausfahrt Biberach Nord und in Richtung Norden vor der Ausfahrt Schwendi/Schemmerhofen anzubringen.

Mitte August war der Marktplatz Station der ADAC-Historic Rallye zum 100jährigen Bestehen des ADAC.

Ende August reisten die Mitglieder der Stadtkapelle ins Land der aufgehenden Sonne. Dort wirkten sie unter anderem beim neunten Brückenschlagkonzert der Japanisch-

Deutschen Gesellschaft in Toyohashi mit und es gab Konzerte bei DaimlerChrysler, Boehringer Ingelheim und mit einem Highschool-Orchester.

September

Am 4. September war mit der Radio7 „Sun & Fun Tour“ auf dem Marktplatz Party angesagt. Den Mittelpunkt bildete ein beeindruckender 20 Meter langer Showtruck. Rund 5.000 Besucher aller Altersgruppen feierten den Ferienausklang.

Am 10. und 11. September feierte die Autovermietung Straub ihr 50-jähriges Firmenjubiläum.

Wasser war in diesem Jahr Thema zum „Tag des offenen Denkmals“ am 12. September.

Am 13. September konstituierte sich der neue Gemeinderat. 32 Stadträte (bisher 30) gehören dem Gremium an. Davon sind 13 neu im Gremium, ein großer Umbruch. Die Sitze verteilen sich wie folgt: CDU 13, SPD 7, FW/UB 6, Grüne 4, FDP 2. Die Grünen haben damit Fraktionsstatus erreicht.

Im Rahmen eines gut besuchten Vespertagesdienstes und der anschließenden Feierstunde in der Stadtpfarrkirche St. Martin verabschiedete Domkapitular Dr. Werner Groß am 17. September Pater Anton Lötscher als Dekan. Anschließend setzte er den im Juli als Nachfolger gewählten Pfarrer Erhard Galm ins Amt ein.

Ein halbes Jahrhundert Technisches Hilfswerk in Biberach war für die Ortsgruppen Anlass, den runden Geburtstag mit einem Festtag zu begehen und auf die geleistete Arbeit zurückzublicken.

Bei sonnigem Wetter wurde am 18. September der Bahnhof Haltepunkt „Biberach Süd“ im Rahmen des jährlichen Aktionstages „Ohne Auto – mobil“ offiziell eingeweiht.

Mit dem Sieg des Kenianers Geoffrey Siele Kipngeno im Rennen der Asse ging am 19. September der 18. Biberacher Stadtlauf um den Boehringer-Ingelheim-Cup zu Ende. Den Hauptlauf über dieselbe Distanz entschied Peter Kotz (TSG Ehingen) in neuer Rekordzeit für sich. Bei den Frauen ging der Sieg an die Biberacherin Birgit Bendel.

Am 19. September wählte mich die TG zu ihrem neuen Präsidenten. Damit setze ich in Nachfolge von Claus-Wilhelm Hoffmann die enge Verbindung zwischen der Stadt und dem mit rund 6.400 Mitgliedern größten Verein fort.

Beim zweiten bundesweiten Tag der Archive am 25. September öffneten die städtischen Archive und das Wieland-Archiv ihre Türen für die Bevölkerung. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Frauen Geschichte(n)“. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Stadtgeschichte wurde hierzu eine Broschüre mit 22 Biografien von Frauen aus neun Jahrhunderten erstellt.

Oktober

Auf Welttour von Hand zu Hand gereicht: Ein von Papst Johannes Paul II. der Jugend der Welt 1984 gestiftetes riesiges Holzkreuz machte am 1. Oktober als Vorbote des nächsten Weltjugendtreffens 2005 in Köln Station in Biberach.

30-jähriges Jubiläum feierte die evangelische Familien-Bildungsstätte.

Am Bischof-Sproll-Bildungszentrum wurden Robert Stützle, Rektor der Grund- und Hauptschule, Titus Fritsche, Konrektor der Realschule, und Günter Brutscher, Schulleiter am neuen Gymnasium, auf ihr Amt verpflichtet.

Die Fachhochschule Biberach, die im zweiten Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) und des Magazins „stern“ in den aktuell erhobenen Fächern Architektur und Bauingenieurwesen weiterhin mit an der Spitze steht, feierte am 15. und 16. Oktober 40. Geburtstag. Neben einem Festakt wurde der Jubeltag mit zahlreichen Vorträgen und einem Tag der offenen Tür begangen und im Audimax stellten sich die sechs Studiengänge vor. Im Studiengang Architektur gibt es künftig auch die Möglichkeit, nach sechs Semestern mit dem Bachelor einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss zu erhalten. Biberach ist bundesweit die einzige FH, deren Bachelor von der Architektenkammer anerkannt wird. Mit der Unterzeichnung der Kooperationsverträge zur Neugründung des Studiengangs „Pharmazeutische Biotechnologie“ wurde ein Meilenstein für den Aus-

bau der FH Biberach bewältigt. Der Studiengang soll im Wintersemester 2006/2007 starten. Er basiert auf einer bundesweit einmaligen Zusammenarbeit von Bund, Land, Landkreis, Stadt Biberach und Unternehmen der Region (Boehringer Ingelheim, Rentschler Laupheim und Kreissparkasse Biberach). Gemeinsam übernehmen wir in Private-Public-Partnership die Finanzierung. Rund 27 Mio. Euro sind für die nächsten 10 Jahre veranschlagt. Im Oktober erfolgte die Baufreigabe und Anfang Mai soll mit dem Bau begonnen werden.

In der Zeit vom 13. bis 30. September wurden an den weiterführenden Schulen in Biberach die Wahlen zum Biberacher Jugendparlament durchgeführt. Auf den Tag genau einen Monat nach der Konstituierung des neuen Gemeinderats, am 13. Oktober, konstituierte sich dieses neue Gremium. Es setzt sich zusammen aus elf engagierten Jugendlichen, die aus 38 Bewerbern gewählt wurden. Die Wahlbeteiligung war mit über 57 % erfreulich hoch und beweist das große Interesse an diesem Gremium und dass junge Menschen sich engagieren möchten.

Ebenfalls am 13. Oktober wurde in der Kolpingstraße 33/3 eine Tagesstätte für Wohnungslose eröffnet. Das Haus wurde unter der Regie des Vereins „Wohnungslosenhilfe in Biberach“ mit nur 90.000 € und sehr viel Eigenleistung von Vereinsmitgliedern und jenen Menschen saniert und umgebaut, die es nutzen werden.

Rund 150.000 € hätten für eine Verlegung des Brunnens aus dem Innenhof des Biberacher Museums ausgegeben werden müssen. Das war beinahe allen Mitgliedern des Hauptausschusses zuviel und sie beschlossen am 14. Oktober, das Kunstwerk im Museumsinnenhof zu belassen.

Vom 18. bis 24. Oktober fand die Frederick-Woche in der Stadtbücherei statt. Die Maus Frederick war das Maskottchen der Aktionswoche zur Leseförderung von Kindern und Jugendlichen.

Die Gigelberg-Turnhalle wurde bereits 1895 als „Turnsaal, Festsaal, Rekrutierungssaal“ in der damals kostengünstigen Fachwerkbauweise errichtet. Nach mehr als 100 Jahren Nutzung war die Halle grundlegend sanierungsbedürftig. Von Juli 2003 bis September 2004 wurde die Halle in Biberach mit einem Gesamtaufwand in Höhe von 3,7 Mio. € grundlegend saniert. Nach der offiziellen Einweihung am 16. Oktober war die Öffentlichkeit am 24. Oktober zu einem Tag der offenen Tür eingeladen.

Der 12. Biberacher Kabaretttherbst, der vom 21. Oktober bis 13. November stattfand, verzeichnete mehr als 1.600 Besucher in 12 Veranstaltungen. Dank Hartz IV, Terrordrohungen, Rechtschreib-re-reform usw. gab es genügend Themen für die Kabarettisten.

Am 25. Oktober beschloss der Gemeinderat, die Tiefgarage „Viehmarktplatz“ in Tiefgarage „Museum“ umzubenennen. Das in Entstehung befindliche Parkhaus „Ost“ wird in Zu-

kunft als Parkhaus „Ulmer Tor“ bezeichnet. Die Verwaltung wurde außerdem beauftragt, Gespräche mit den Eigentümern der Tiefgarage „Steigerlager“ sowie des „Parkhauses am Kaufhaus X“ aufzunehmen, um eine Umbenennung in Tiefgarage „Ehinger-Tor-Platz“ (ehemals Steigerlager) sowie Parkhaus „Landratsamt“ zu erreichen.

Am 27. Oktober fand im Biberacher Stadion das Länderspiel der U-19-Frauen Deutschland gegen Schweden statt.

Am gleichen Tag wurde der Erweiterungsbau des Kreisberufsschulzentrums eingeweiht, in den rund 28 Mio. Euro investiert wurden und der sich durch ein bundesweit einmaliges Energiekonzept auszeichnet.

November

Zum „Familienfest der deutschen Filmemacher“, den 26. Biberacher Filmfestspielen, die vom 4. bis 7. November stattfanden, reisten viele Filmschaffende – die bekanntesten waren sicherlich Volker Schlöndorff und Hannelore Elsner – an und blieben bis zur Filmfestgala, die wieder großzügig von der Firma KaVo ausgerichtet wurde. Sogar der Besucherrekord des Jubiläumsjahrs konnte mit über 9.000 Besuchern getoppt werden, die 20 Lang- und 14 Kurzfilme sahen. Für „Der neunte Tag“ erhielt Volker Schlöndorff den mit 5.000 € dotierten Filmpreis der Stadt Biberach. Der Publikumspreis ging an Annette Ernst für ihren Film „Baby You´re Mine“ und Benjamin Ernst wurde für seinen Kurzfilm „Camera Obscura“ mit dem AVID-

Nachwuchsförderpreis belohnt. Die lebhaft Podiumsdiskussion im Rathaus am Festivalsonntag drehte sich um „50 Jahre deutscher Film“. Nach dem Testlauf im vergangenen Jahr bestand der Verein Biberacher Filmfestspiele, der sich um organisatorische und kaufmännische Aufgaben kümmert, seine Feuerprobe und entlastete den künstlerischen Leiter Adrian Kutter.

Parallel präsentierte das Agenturhaus vom 3. bis 7. November das 1. Biberacher Filmfestival (BIFF).

Das Fachgeschäft Intersport Späth in der Bürgerturmstraße feierte sein 10-jähriges Jubiläum und der Sportartikelhändler Adi Kull schloss nach 26 Jahren sein Geschäft.

Ebenfalls seit 10 Jahren ist der Sanitär- und Heizungsbetrieb Lutz am Markt aktiv.

Eine Tombola zugunsten des Kinderhilfswerks „Plan International“ veranstalteten die Parfümerie im Rad und Kosmetikinstitut M.T. Hallmann anlässlich des 25-jährigen Jubiläums.

Auf 140-jähriges Bestehen kann das Modehaus Keller-Warth GmbH zurückblicken, das mit 5 Geschäften in Biberach vertreten ist.

Dezember

16 Tage, vom 27. November bis 12. Dezember, verwandelte sich die gute Stube Biberachs beim Christkindles-Markt in

ein weihnachtliches Dorf, das zahlreiche Besucher anlockte. Neu war nicht nur die von vielen geforderte längere Dauer. Erstmals gab es auch eine Christkindles-Post, bei der Kinder ihren Wunschzettel absenden konnten.

Der Dramatische Verein Biberach führt als Silvesterstück „Der Hauptmann von Köpenick“ von Carl Zuckmayer auf.

Nun konnte ich Sie hoffentlich für eine Weile nach Biberach entführen und Ihnen diese Wohlfühlstadt, wie ich sie gerne nenne, wieder etwas näher bringen und in Erinnerung rufen. Für mich ist es immer wieder erstaunlich, was in einem Jahr alles bewegt wird und geschieht. Möge uns diese Schaffenskraft noch lange erhalten bleiben.

Ich wünsche Ihnen für die anstehenden Festtage Ruhe und Besinnlichkeit und für das neue Jahr alles Gute.

Ihr

Thomas Fettback
Biberach an der Riß, im Dezember 2004